

Komplexe Leistungen (= Facharbeiten) Schuljahr 2018/2019 (=Abiturienten 2020)

Kurzübersicht/ Klassenstufe 11 nach neuer Oberstufenverordnung:

Wann?	Wer?	Was heißt das?
bis 2.11.18	Fachlehrer/ Deutsch	Einführung in die Problematik durch Deutschlehrer (neu: Der Deutschlehrer lässt sich durch Unterschrift bestätigen, dass die Schüler diese Einführung erhalten haben - siehe Formblatt Seite 4 dieser Datei) Vorgabe von Rahmenthemen durch alle Fachlehrer sind möglich die Schüler entscheiden sich - ob sie Facharbeit oder BELL schreiben - in welchem Fach sie schreiben - wer ihr Betreuer sein soll – sprechen sich mit diesem ab
bis 11.1.19	Schüler: Fachwahl und Wahl des Betreuers	Themenvorschläge der Schüler werden schriftlich formuliert, sie beinhalten außerdem in Kurzfassung Ziel und Inhalt der Arbeit und werden dem Betreuer übergeben; <i>Konsultation können während jeder Phase der Arbeit vereinbart werden</i>
am 8.2.19	Kurssprecher an Frau Kühn	Schüler melden vorher ihrem Kurssprecher, bei wem sie welche Arbeit zu welchem Thema schreiben – der Kurssprecher erfasst dies in einer Liste , die er der Oberstufenberaterin übergibt
am 10.5.19	Schüler an Betreuer	Abgabe der Gliederung (Bewertung nur bei Facharbeiten)
bis 17.6.19	BELL-Schüler, Betreuer, Frau Kühn	Betreuungsvereinbarung mit externem Betreuer abschließen
Ende August 2019	Schüler	endgültige Entscheidung, ob Facharbeit oder BELL
am 13.9.19	Schüler an Betreuer	Abgabe des Konzepts: Bewertung (nur bei Facharbeiten)
am 11.10.19	Schüler an Betreuer	Abgabe der fertigen Arbeit
bis 18.11.19	Betreuer an Schüler	Rückgabe der korrigierten Arbeiten
bis 4.11.19	Schüler an Frau Kühn	Abgabe des Plakats für die Präsentation der Facharbeit
Ende November/ Anfang Dezember 19	Schüler, Betreuer, Publikum	Präsentation durch Schüler (mit Publikum aus Interessierten der Klassenstufe 10/ 11 und die BELL-Schreiber der Klassenstufe 12)
am 20.12.19 (=letzter Schultag des Halbjahres 12/1)	Schüler	Abgabe BELL

Erinnerung:(für die Klassenstufe 12 - noch Ausstehendes):

Wann?	Wer?	Was heißt das?
31.8. 2018	Schüler an Frau Kühn	endgültige Entscheidung, ob Facharbeit oder BELL
31.8.18	Schüler an Betreuer	Abgabe des Konzepts: Bewertung (nur bei Facharbeiten)
am 28. 9.18	Schüler an Betreuer	Abgabe der fertigen Arbeit
bis 26.10.18	Betreuer an Schüler	Rückgabe der korrigierten Arbeiten
bis 2.11.18	Schüler an Frau Kühn	Werbeplakat für die Präsentation der Facharbeit erstellen und a Frau Kühn übergeben
29.11.18	Schüler, Lehrer, Betreuer, Publikum	Präsentation durch Schüler (mit Publikum aus Interessierten der Klassenstufe 10/ 11
am 21.12.18 (=letzter Schultag des Halbjahres 12/1)	Schüler	Abgabe BELL

Die Bewertung der Facharbeit erfolgt im Halbjahr 12/1;

Die Gesamtbewertung der Facharbeit erfolgt im Maßstab 2:1 (schriftlicher Teil : Präsentation) und geht in die Klausursäule des jeweiligen Faches ein.

Die Komplexe Leistung (Facharbeit) Schuljahr 2018/2019 – Klassenstufe 11

Liebe Kolleginnen und Kollegen Fachlehrer der Klassenstufe 11,

WAS IST FÜR ALLE BINDEND???

- die Schüler schreiben entweder eine Facharbeit oder eine BELL (Ausnahme: Schüler, die in Abstimmung mit der Schule regelmäßig an Lehrveranstaltungen einer Hochschule teilnehmen, müssen keine komplexe Leistung erbringen)
- ein Wechsel kann nur „einseitig“ erfolgen, d.h. zunächst eine BELL anzumelden und dann nur eine Facharbeit zu schreiben, ist möglich – die andere Variante (zunächst Facharbeit planen und die dann zur BELL auszubauen) ist nicht möglich!!!!
- die Termine sind so gelegt, um dem Schüler den Druck vor dem Abi etwas zu nehmen und um oben genannten Wechsel zu ermöglichen

Was sind Facharbeiten?

- umfangreiche schriftliche Hausarbeiten, die selbständig zu verfassen sind
- ermöglichen eigenständiges und forschendes Arbeiten, sowohl bei der Themenentfaltung als auch beim Recherchieren und Aufarbeiten von Informationen
- Ergebnisse müssen sachangemessen, problemorientiert und optisch ansprechend schriftlich gestaltet werden
- der Schüler erarbeitet, nachdem er die korrigierte und bewertete Facharbeit zurückbekommen hat, eine Präsentation
- > stellt er einem Publikum (seinem Betreuer, Interessierten aus den Klassenstufen 10 und 11 und Schülern der Klasse 12, die eine BELL schreiben) seine Arbeit vor
- > der Schüler entwirft vorher ein Plakat, um Interessierte auf seine Präsentation aufmerksam zu machen, außerdem verfasst er einen Klappentext zu seiner Arbeit für das Exemplar, welches in der Bibliothek aufbewahrt wird

Die Präsentation (einschließlich Plakat und Klappentext) wird nach einheitlichen Kriterien bewertet. Die Gesamtbewertung der Facharbeit erfolgt im Maßstab 2:1 (schriftlicher Teil : Präsentation) und geht in die Klausursäule des jeweiligen Faches ein.

Damit sind Facharbeiten wichtig für den Schüler, um seine spätere Arbeit im Studium vorzubereiten - und unser Ziel besteht ja darin, den Schülern Studierfähigkeit zu vermitteln – was in der Präambel zur EPA ausdrücklich betont wird

Wie werden Facharbeiten organisiert?

- die Schüler wählen selbst das Fach und – in Absprache mit dem Betreuer - das Thema der Arbeit; er formuliert Ziel und Inhalt seiner Arbeit
- jeder Lehrer, der in der Sekundarstufe II erfahren ist, kann Betreuer sein
- jeder Lehrer hat das Recht, wenn er bereits 4 bis maximal 5 Anmeldungen hat, die weiteren abzulehnen bzw. die Schüler an einen anderen Fachlehrer zu verweisen
- der Lehrer entscheidet selbst, ob er das vorgeschlagene Thema akzeptiert – er bespricht mit dem Schüler Änderungsvorschläge,
- die Schülersprecher erfassen auf einer Liste die Namen ihrer Mitschüler, den Betreuer, das Arbeitsthema; sie lassen sich mit der Unterschrift der betreffenden Lehrer die Anmeldung bestätigen und geben die Liste bei der Oberstufenberaterin ab (**bis 8.2.19**)
- die Oberstufenberaterin fasst diese Meldung zusammen
- der Betreuer meldet die Abgabe der fertigen Arbeit bei Frau Kühn - damit wollen wir sicherstellen, dass uns kein Schüler „durch die Lappen“ geht
- die Fachschaften können den Schülern Themenvorschläge unterbreiten (siehe Beispiele für Deutsch)
- in allen Deutschkursen vermittelt der Deutschlehrer bis 2. November der Klassenstufe 11 Kenntnisse und Fertigkeiten zur Vorgehensweise/ zur Arbeit mit den Quellen/ zur Gestaltung einer Gliederung ...
- Der Deutschlehrer lässt sich auf einer Liste (siehe Seite 4 dieses Dokuments) bestätigen, dass der Schüler diese Einführung erhalten hat.
- die Schüler erhalten vom Deutschlehrer die entsprechenden Materialien (= siehe unten/ „für die Hand des Schülers 1 – 7“)
- damit ist ein genauer Zeitplan vorgegeben, das Thema wird konkret formuliert
- alle einzelnen Abschnitte der Arbeit werden bewertet und fließen in die Gesamtzensur ein (siehe Anhang)

Welche Vorschläge haben wir?

- alle Fächer müssen den Schülern anbieten, Facharbeiten schreiben zu können, damit die Schüler nach ihren Interessen arbeiten können und sich auch auf Fächer konzentrieren, in denen sie vielleicht Schwierigkeiten haben
- die Arbeit an der Facharbeit beginnt in Klassenstufe 11, wird in der 12 abgeschlossen, da die Schüler vorher noch nicht über ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen
- die Bewertung der Facharbeit erfolgt nach einheitlichen Kriterien (siehe Anhang) – können aber natürlich innerhalb der Fachschaften den Erfordernissen angepasst werden

- **Auswertung:** Der Betreuer der Facharbeit erstellt nach der Bewertung ein kurzes Gutachten, in dem er Vorzüge/ Mängel der Arbeit darstellt. Die Rückgabe der Arbeit erfolgt im persönlichen Gespräch. Der Betreuer unterstützt den Schüler bei der Vorbereitung und Durchführung der Präsentation.

Was muss ich als „Nicht-Deutschlehrer“ beachten?

- im Bereich Rechtschreiben wird als falsch gewertet, was nach den Regeln der neuen Rechtschreibung unzulässig ist.
- zur Zitiertechnik/Quellenangabe: Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, wir verlangen eine gewisse Einheitlichkeit; dazu haben die Schüler ein Arbeitsblatt (siehe Anhang „für die Hand des Schülers 5/7“), so sollen sie zitieren/ die Quelle angeben
- zur Gliederung: Wir verlangen eine numerische Gliederung, dabei ist
 1. die Einleitung
 2. der Hauptteil
 3. der Schluss

(1 und 3 werden in der Regel nicht untergliedert, 2. wird untergliedert – siehe Beispiel auf dem Schülerblatt, der Anhang kann weiter nummeriert werden)
- wir empfehlen, dass Sie alle Hinweise, die Sie den Schülern geben (z. B. zur Themenwahl, zur Gliederung zum Konzept ...) für sich selbst dokumentieren, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass die Schüler diese Hinweise z. T. nicht beachten
-> Sie können dann im abschließenden Gutachten auf Ihre Bemerkungen verweisen

Wo findet man als Lehrer Materialien über die Facharbeit?

z.B.: Klösel, Horst/ Lüthen, Reinhold: Planen, Schreiben, Präsentieren – Facharbeit
Ernst Klett, Schulbuchverlag, Leipzig, 2000
ISBN: 3-12-350440-9

oder: Arbeitsheft „Die Facharbeit. Von der Planung zur Präsentation“ (Cornelsen, ISBN 3-464-60177-3)
(Ein Exemplar einer solchen Materialsammlung befindet sich in der Schulbibliothek.)

Die mit dem Zusatz „für die Hand des Schülers“ versehenen Seiten erhält jeder Schüler **von seinem Deutschlehrer**; die Seiten 4.1/7 bis 4.3/7 erhalten nur Schüler, die im Fach Deutsch ihre Arbeit schreiben

Zur Bewertung:

- Es wird nochmals darauf verwiesen, dass die Fachschaften beschließen können, ihre Punktbewertung zu modifizieren. (Achtung: Fachschaftsbeschluss fassen zu Schuljahresbeginn und diesen dokumentieren!!!)
- Bei offensichtlichen schweren Plagiaten wird die Arbeit mit 0 Punkten bewertet.
- Wenn der Lehrer bei seiner Korrektur erkennt, dass die Quellen nicht nachvollziehbar sind, wird die Arbeit zurückgegeben und verlangt, dass sie innerhalb einer Frist von maximal einer Woche erneut abgegeben wird - dies betrifft nicht inhaltliche Mängel! Der Schüler darf inhaltlich keine Verbesserungen mehr vornehmen, sondern nur die formalen Fehler beheben. Dies kann der Fachlehrer anhand der Kopie, die er einbehält, kontrollieren.

Zur Nutzung von Quellen:

ein ausgewogenes Verhältnis von Internet und Büchern wird angestrebt – deswegen auch BE auf die Angabe der Quellen –für die formale Richtigkeit und für die Ausgewogenheit. Der Schüler wird darauf hingewiesen, dass auch die verwendeten Bücher bei Anfragen dem Lehrer zur Verfügung gestellt werden müssen (Internetauszüge, wie bereits gefordert, als Kopie – dem Schüler ist erneut bewusst zu machen, dass die Daten aus dem Internet nicht gesichertes Wissen darstellen können!)

Bewertung der schriftlichen Dokumentation der Facharbeit

<u>Prozess – max. 10 BE</u>	<u>Form und Sprache – max. 10 BE</u>	<u>Wissenschaftliche Arbeitsgrundsätze / fachspezifische Inhalte – max. 20 BE</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Themenvorschlag mit Ziel und Inhalt der Arbeit schriftlich und fristgerecht vorgelegt • Gliederung termingerecht, inhaltlich logisch sowie formal korrekt vorgelegt. Planung der Arbeit ist nachvollziehbar. • Mindestens 2 Konsultationen wahrgenommen, selbständige Terminvereinbarung, vorbereitete Fragen/Probleme. Das Fortschreiten des Arbeitsprozesses ist nachvollziehbar. • Konzept termingerecht und vollständig vorgelegt • Abgabe der Facharbeit mit Kopie termingerecht. Reaktion auf das Feedback zum Konzept nachvollziehbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Titelblatt vorhanden und vollständig • Vorwort (besondere Hinweise zur Entstehung der Arbeit, ...) vorhanden und angemessen • Gegliedertes Inhaltsverzeichnis mit korrekten Seitenangaben • Korrekte Zitiertechnik sowohl bei direkten als auch bei indirekten Zitaten, Quellenangaben • Angemessenes Register, wissenschaftlicher Ton, Fachsprache, Konjunktiv bei indirekten Zitaten; weitestgehend frei von orthografischen, grammatischen und Interpunktionsfehlern. • Anmerkungen, Fußnoten korrekt und nachvollziehbar • Quellenverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge, korrekte Quellenangaben (Internetquelle mit Datum, kompletter Link), ausgewogenes Verhältnis von Buch- und Internetquellen • Anhang (Bilder, Tabellen, Umfragen, Interviews, ...; Ausdrucke benutzter Webquellen) • Eidesstattliche Erklärung vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Problemorientierung und Relevanz, Nachvollziehbare Schwerpunktsetzung / Akzentuierung • Zielgerichtete Argumentation, Stringenz • Ausdifferenzierung und Vielfalt der untersuchten Aspekte • Verknüpfung der einzelnen Analyseteile • Funktion der einzelnen eingeschlagenen Schritte für den eingeschlagenen Lösungsweg nachvollziehbar • Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Verständlichkeit, Logik • Eigenständige Untersuchung/Forschung mit Auswertung • Originalität und Kreativität • Anschaulichkeit

Bewertungsraster Präsentation der komplexen Leistung

	erreichbare Punktzahl	erteilte Punkte
1. Inhalt und Struktur		
	8	
logische Aufgliederung, die dem Thema gerecht wird fachliche Richtigkeit Präzision und logische Nachvollziehbarkeit der Darstellung Konzentration auf das Wesentliche Anwendung fachspezifischer Methoden, Fachsprache Argumentationssicherheit Logik und Verständlichkeit Reaktionsfähigkeit Verständlichkeit Reflexion von Methoden und Ergebnissen Quellen		
2. Vortragstechnik		
	6	
Bemühen um freies Sprechen, sicheres Auftreten Sprechweise, Sprechtempo Sprache Blickkontakt Mimik, Gestik, Bewegung im Raum		
3. Gestaltung		
	6	
Medieneinsatz und Visualisierung Schriftgröße entsprechend Inhalt Kontraste/Lesbarkeit/ Einsatz von Farbe und Form entsprechend Inhalt Zusammenspiel von Plakat – PowerPoint - Präsentation Ideenreichtum / Gesamteindruck / Originalität des Plakats ausgewogenes Verhältnis zwischen Grafik und Text		
	∑ 20 BE	
Punktzahl der komplexen Leistung (FA)		
Punktzahl Präsentation		
Gesamtpunktzahl: 2:1		

**Anhang – aktualisiert 04/2018:
für die Hand des Schülers (1/7)**

Aufbau der Facharbeit:

1. Titelblatt (Name, Fach, Thema, betreuender Fachlehrer, Ort, Datum)
2. Vorwort (besondere Hinweise zur Entstehung der Arbeit, aufgetretene Schwierigkeiten ...)
3. gegliedertes Inhaltsverzeichnis (Einleitung, Hauptteil; Schluss) mit Seitenangaben
4. Ausarbeitung
5. Anmerkungen/Fußnoten
6. Literaturverzeichnis der zitierten Quellen in alphabetischer Reihenfolge
7. gegebenenfalls Anhang (Bild- und Textquellen, z.B. Texte aus dem Internet, die für die Arbeit herangezogen wurden)
8. Versicherung über die selbständige Anfertigung

Es wird darauf hingewiesen, dass in bestimmten Fächern, vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich, Diagramme und ähnliche Materialien auch im Hauptteil der Arbeit ihren Platz finden können – das liegt immer am Inhalt der Arbeit und ist mit dem Betreuer abzusprechen

Umfang: 6 – 8 Seiten (ohne Anhang)

Termine: **bis 2.11.2018:** Einführung in die Problematik durch Deutschlehrer (Bestätigung durch Unterschrift)
Vorgabe von Rahmenthemen durch alle Fachlehrer sind möglich, aber die Schüler müssen selbst ein konkretes Thema finden; sie entscheiden sich

- ob sie Facharbeit oder BELL schreiben

- in welchem Fach sie schreiben

- wer ihr Betreuer sein soll – sie sprechen sich mit diesem ab

bis 11.1.19 Themenvorschläge der Schüler werden schriftlich formuliert, sie beinhalten außerdem in Kurzfassung Ziel und Inhalt der Arbeit und werden dem Betreuer übergeben; außerdem melden die Schüler dies beim Oberstufenberater

(mittels Liste durch Kurssprecher bis 8.2.19)

Konsultation (mind. 2) können zu jedem Zeitpunkt der Erarbeitung vereinbart werden

am 10.5.19 Gliederung abgeben (→ Bewertung – nur bei Facharbeiten)

bei BELL: **bis 17.6.19** BELL-Schüler: Betreuungsvereinbarung mit externem Betreuer

Ende August 2019: Schüler, die eine BELL angemeldet haben: endgültige Entscheidung, ob Facharbeit oder BELL und ob die BELL in das Abitur eingebracht werden soll

am 20.12.19 (=letzter Tag des Halbjahres 12/1): Abgabe BELL

bei Facharbeit: **am 30.8. 2019** Konzept abgeben (→ Bewertung - nur bei Facharbeiten)

am 27.9.19 Abgabe der Facharbeit mit einer Kopie! (für Schularchiv)

bis 30.10.19 Werbeplakat erstellen, Klappentext entwerfen

Ende November/ Anfang Dezember 2019:

Vorstellen der eigenen Arbeit im Rahmen einer Präsentation vor Publikum

formale Anforderungen:

Schrift: Times New Roman 12pt oder Arial 11pt

Zeilenabstand: 1,5

Ränder: angemessen; zum Beispiel: oben: 2,5 unten: 1,2 links: 3,5 rechts: 2

Heftung: Schnellhefter oder Klebebindung oder anderes Bindsystem

Gliederung: Dezimalklassifikation

Beispiel/ wie soll eine Gliederung aussehen?

Thema: Was kann und darf die Satire? Kurt Tucholskys Kampf gegen die Schwächen der Republik. Ausgewählte Texte von 1918 bis 1933

Gliederung:	1. (Einleitung)	Aufbau und Ziel meiner Untersuchung
	2. (Hauptteil)	Was kann (hier wird das Thema – eventuell gekürzt- wiederholt)
	2.1	Grundlagen
	2.1.1	Der politisch-historische Hintergrund von 1918 – 1933 in Bezug auf Tucholskys Biografie und seine literar. Arbeit
	2.1.2	Die Satire
	2.1.2.1	Allgemeine Definition des Begriffs
	2.1.2.2	Tucholskys Satireverständnis
	2.2	Tucholskys Kritik am Beispiel ausgewählter Texte
	2.2.1	Die Hauptangriffsziele
	2.2.2	Satire als Mittel der Kritik. Ausgewählte Textbeispiele
	2.2.2.1	Das Militär
	2.2.2.2	Die Justiz
	2.2.2.3	Bürgertum, Geschäftswelt, Bürokratie
	2.3	Rezeption und Wirkung

für die Hand des Schülers (2/7)

Alle Termine sind absolut verbindlich, es gibt in keinem Fall die Möglichkeit einer späteren Abgabe. Planen Sie deswegen genügend Zeit für die Gestaltung am Computer bzw. für das Drucken Ihrer Arbeit ein!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Bewertung der Facharbeit:

Vorarbeiten:

Termin 10.5.19 1. Gliederung

Termin 30.8.19 2. Konzept:

Termin: 20.9.19 3. Fertige Arbeit:

Titelblatt (Name, Fach, Thema, betreuender Fachlehrer, Ort, Datum)

Vorwort (besondere Hinweise zur Entstehung der Arbeit, aufgetretene Schwierigkeiten ...)

gegliedertes Inhaltsverzeichnis (Einleitung, Hauptteil; Schluss) mit Seitenangaben

Ausarbeitung

Inhalt: - der Aufgabenstellung entsprechend
- umfassend; aber auch sinnvoll gestrafft, wenn nötig

logischer Aufbau

Verständlichkeit

Anschaulichkeit (Einsatz von Arbeitsblättern, Folien, u.ä.)

Sicherheit der fachtheoretischen und fachhistorischen Kenntnisse

Sprache und Stil

Originalität (= sich etwas „einfallen“ lassen) und Kreativität

Bezüge herstellen (Parallelen/Unterschiede zu Bekanntem)

Anmerkungen/Fußnoten

Verzeichnis der zitierten Quellen in alphabetischer Reihenfolge

gegebenenfalls Anhang (Bild- und Textquellen, z.B. Texte aus dem Internet, die für die Arbeit herangezogen wurden)

Versicherung über die selbständige Anfertigung

Die Schüler werden darauf hingewiesen, dass bei der Nutzung des Internets die Quelle als vollständiger Ausdruck (nicht nur Internet-Adresse – siehe Merkblatt, Seite 6/7) vorliegen muss!!!

Bewertung der schriftlichen Dokumentation der Facharbeit

<u>Prozess</u>	<u>Form und Sprache</u>	<u>Wissenschaftliche Arbeitsgrundsätze / fachspezifische Inhalte</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Themenvorschlag mit Ziel und Inhalt der Arbeit schriftlich und fristgerecht vorgelegt • Gliederung termingerecht, inhaltlich logisch sowie formal korrekt vorgelegt, Planung der Arbeit ist nachvollziehbar • Mindestens 2 Konsultationen wahrgenommen, selbständige Terminvereinbarung, vorbereitete Fragen/Probleme, das Fortschreiten des Arbeitsprozesses ist nachvollziehbar • Konzept termingerecht und vollständig vorgelegt • Abgabe der Facharbeit mit Kopie termingerecht, Reaktion auf das Feedback zum Konzept nachvollziehbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Titelblatt vorhanden und vollständig • Vorwort (besondere Hinweise zur Entstehung der Arbeit, ...) vorhanden und angemessen • Gegliedertes Inhaltsverzeichnis mit korrekten Seitenangaben • Korrekte Zitiertechnik, sowohl bei direkten als auch bei indirekten Zitaten, Quellenangaben • Angemessenes Register, wissenschaftlicher Ton, Fachsprache, Konjunktiv bei indirekten Zitaten; weitestgehend frei von orthografischen, grammatischen und Interpunktionsfehlern • Anmerkungen, Fußnoten korrekt und nachvollziehbar • Quellenverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge, korrekte Quellenangaben (Internetquelle mit Datum, kompletter Link), ausgewogenes Verhältnis von Buch- und Internetquellen • Anhang (Bilder, Tabellen, Umfragen, Interviews, ...; Ausdrucke benutzter Webquellen) • Eidesstattliche Erklärung vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Problemorientierung und Relevanz, Nachvollziehbare Schwerpunktsetzung / Akzentuierung • Zielgerichtete Argumentation, Stringenz • Ausdifferenzierung und Vielfalt der untersuchten Aspekte • Verknüpfung der einzelnen Analyseteile • Funktion der einzelnen eingeschlagenen Schritte für den eingeschlagenen Lösungsweg nachvollziehbar • Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Verständlichkeit, Logik • Eigenständige Untersuchung/Forschung mit Auswertung • Originalität und Kreativität • Anschaulichkeit

Bewertung der Präsentation

Inhalt und Struktur
logische Aufgliederung, die dem Thema gerecht wird fachliche Richtigkeit Präzision und logische Nachvollziehbarkeit der Darstellung Konzentration auf das Wesentliche Anwendung fachspezifischer Methoden, Fachsprache Argumentationssicherheit Logik und Verständlichkeit Reaktionsfähigkeit Verständlichkeit Reflexion von Methoden und Ergebnissen Quellen
Vortragstechnik
Bemühen um freies Sprechen, sicheres Auftreten Sprechweise, Sprechtempo Sprache Blickkontakt Mimik, Gestik, Bewegung im Raum
Gestaltung
Medieneinsatz und Visualisierung Schriftgröße entsprechend Inhalt Kontraste/Lesbarkeit/ Einsatz von Farbe und Form entsprechend Inhalt Zusammenspiel von Plakat – PowerPoint - Präsentation Ideenreichtum / Gesamteindruck / Originalität des Plakats ausgewogenes Verhältnis zwischen Grafik und Text Dauer mind. 20, max. 30 Minuten

Gesamtbewertung:

Die Gesamtbewertung der Facharbeit erfolgt im Maßstab 2:1 (schriftlicher Teil : Präsentation) und geht in die Klausursäule des jeweiligen Faches ein.

Themenvorschläge, das Fach Deutsch betreffend:

Dies sind Anregungen – die Schüler sollten auf jeden Fall ihr Thema selbst finden, d.

h. die Anregungen als solche verstehen, konkretisieren, abwandeln ...

Arbeitsbereich Sprache und Medien

1. Sächsisch – eine lebendige Mundart in meiner Region?
2. Eine Analyse des Gesprächsverhaltens von Talkshow-Teilnehmern auf der Grundlage kommunikationstheoretischer Erkenntnisse am Beispiel der Sendung X
3. Vom Ereignis zum Event – Die Anglo-Amerikanisierung der deutschen Sprache
4. Radio „Gaga“ – Der Verlust an Sprache in der Programmgestaltung und in Beiträgen unterschiedlicher Radiosender
5. Angriff und Verteidigung - Sportberichterstattung in verschiedenen Medien
6. „Voll cool“ – eine Analyse der aktuellen Jugendsprache
7. Parodien und Satiren auf öffentliche Reden

Arbeitsbereich Literatur

8. Entwerfen Sie eine Anthologie zur deutschsprachigen Lyrik der 80er Jahre. Begründen Sie Ihre Auswahl
9. Die Bedeutung des Doppelgängermotivs in E.T.A. Hoffmanns Roman „Die Elixiere des Teufels“ im Vergleich zu ähnlicher Motivgestaltung in der modernen Literatur der unmittelbaren Gegenwart (z. B. Ken Folett: Der dritte Zwilling)
10. Die Erfahrung des 1. Weltkriegs im Spiegel expressionistischer Lyrik
11. Goethes „Iphigenie auf Tauris“ – ein typisches klassisches Drama
12. Bertolt Brechts Konzeption des epischen Theaters: Der Verfremdungseffekt am Beispiel seines Stücks: „Das Leben des Galilei“
13. Erich Kästners „Emil und die Detektive“ und „Das fliegende Klassenzimmer“ – Beispiele für das realistische Jugendbuch der 20er Jahre?
14. Erich Kästners „Fabian“ als Buch und als Film – ein Vergleich
15. Robert Musils Erstlingswerk „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ und Hermann Hesses „Unterm Rad“ - ein Vergleich
16. Trends in der Literatur der Gegenwart
17. Literatur und ihre Verfilmung am Beispiel „Romeo und Julia“
18. Literatur und ihre Verfilmung am Beispiel „Schlafes Bruder“
19. Literatur und ihre Verfilmung am Beispiel „Homo Faber“
20. Was macht ein Buch zum Bestseller? (Beweis mit Beispielen, auch zur Relevanz in meinem Bekanntenkreis)
21. Das literarische Leben unserer Region im Spiegel des Feuilletons der Zeitung „Freie Presse“
22. Christopher Marlowes „Die tragische Historie vom Dr. Faustus“
Vergleichen Sie dieses Werk mit Goethes „Faust. Der Tragödie erster und zweiter Teil“
23. Lessings Faust - Bearbeitung. Ziehen Sie Vergleiche zu Goethes Werk und zum Volksbuch.
24. Remarques „Im Westen nichts Neues“ unter dem Aspekt der Wandlung der Romanfiguren
25. Vergleichen Sie Brigitte Reimanns „Ankunft im Alltag“ mit „Franziska Linkerhand“.
Skizzieren Sie den von Brigitte Reimann in „Ankunft im Alltag“ gezeigten „neuen Menschen“, das von ihr selbst anderthalb Jahrzehnte später entworfene Gegenbild
26. Frauenbilder in der Literatur der Gegenwart – vergleichen Sie ausgewählte Teile der beiden Sammlungen „Die Engel“ (Prosa von Frauen, herausgegeben von Anna Rheinsberg) und „Guten Morgen, Du Schöne“ von Maxi Wander.

Literatur und Epoche

27. Kabarettlyrik als typische Kunstform der Weimarer Republik an ausgewählten Beispielen
28. Was kann und darf die Satire? – Kurt Tucholskys Kampf gegen die Schwächen der Republik.
Ausgewählte Texte von 1918 bis 1933
29. Die Weimarer Republik – Zwei Romanfiguren im Vergleich: Doris aus Irmgard Keuns Roman „Das kunstseidene Mädchen“ und Pinneberg aus Hans Falladas Roman „Kleiner Mann, was nun?“
Repräsentative Figuren der Epoche?
30. Ludwig Tieck als deutscher romantischer Schriftsteller und sein Märchen „Der blonde Eckbert“ .
31. Geben Sie einen kurzen Überblick über Leben und Schaffen des englischen Schriftstellers Charles Dickens.
Beweisen Sie anhand ausgewählter Romanauszüge, daß es sich bei „Oliver Twist“ um ein realistisches Werk handelt.
32. Der russische Schriftstellers Leo Tolstoj und die Erzählung „Der Leinwandmesser“.
Versuchen Sie, den tieferen Sinn der Geschichte auf unsere Zeit zu übertragen.
33. Zeigen Sie, wie Balzac in seinem Roman „Vater Goriot“ die Wirklichkeit in seiner Zeit darstellt. Setzen Sie sich mit seiner Absicht auseinander.
34. Henrik. Ibsen und sein Werk „Nora“

Fächerübergreifende Themen

35. DADA in Literatur und Kunst am Beispiel ausgewählter Texte von Hans Arp und Kurt Schwitters
36. Ernst Barlachs Menschengestaltung in seinen Dramen und Plastiken
37. Die „Goldenen Zwanziger Jahre“? Kultur der Widersprüche
38. Aktuelle Theaterinszenierungen
39. Musicals und ihre literarischen Vorlagen

weitere Vorschläge:

40. Die Methodik der Interpretation
41. Anette von Droste-Hülshoff und Irina Korschunows Roman „Das Spiegelbild“ -
42. Die Auffassung von Lyrik in der Epoche ... (z.B. Barock oder Expressionismus oder...)
43. Die kulturgeschichtliche Bedeutung des Minnesangs
44. Goethes Leben in Weimar – die Widerspiegelung in seinen Werken
45. Das Icare-Ex-Motiv in Dichtung, bildender Kunst und Musik

- romantischen Verständnisses von Volksverbundenheit
48. Emile Zolas Roman „Germinal“ im Vergleich mit naturalistischen Texten der deutschen Literatur
49. Exilliteratur – Beispiele von Werken exilierter Autoren von der Antike bis heute

für die Hand des Schülers (4.2/7)

nur für Schüler, die im Fach Deutsch schreiben

Weitere Varianten, die vor allem einen Motivvergleich in den Mittelpunkt der Arbeit stellen:

Sie sollten zwei Werke wählen (aus den Vorschlägen, gern aber auch eigene Ideen) und diese vergleichend untersuchen – nähere Hinweise dazu gibt Ihnen Ihr Betreuer

Thema "Liebe und Leid"

Nibelungenlied; Orpheus und Eurydike; Gottfried von Straßburg: Tristan und Isolde; William Shakespeare: Romeo und Julia; Goethe: Die Leiden des jungen Werther; Schiller: Kabale und Liebe; Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe; Leo Tolstoj: Anna Karenina; Arthur Schnitzler: Liebelei; Ödön von Horvath: Geschichten aus dem Wiener Wald; Robert Schneider: Wer liebt, schläft nicht

Thema "Mensch und Gesellschaft"

Lessing: Emilia Galotti; Schiller: Kabale und Liebe; Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre; Georg Büchner: Woyzeck; Friedrich Hebbel: Maria Magdalena; Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe; Marie von Ebner-Eschenbach: Das Gemeindekind; Henrik Ibsen: Nora oder ein Puppenheim; Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum; Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame; Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter; Theodor Fontane: Effi Briest; Gustave Flaubert: Madame Bovary; Emile Zola: Nana; Fjodor M. Dostojewski: Anna Karenina; Frank Wedekind: Frühlings Erwachen

Krieg und seine Folgen

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues; Bert Brecht: Mutter Courage und ihre Kinder; Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür; Heinrich Böll: Und sagte kein einziges Wort; Bertha von Suttner: Die Waffen nieder; Carl Zuckmayer: Des Teufels General; Ernest Hemingway: Wem die Stunde schlägt, In einem andern Land; Ken Follett: Die Nadel; Lyrik gegen den Krieg

Hexenwahn und Satanskult

Christa Wolf: Cassandra; Schiller: Johanna von Orleans; Jean Anouilh: Jeanne oder Die Lerche; Felix Mitterer: Die Kinder des Teufels; Goethe: Faust; Jeremias Gotthelf: Die schwarze Spinne; Arthur Miller: Hexenjagd

Jugend

Benjamin Lebert: Crazy; Bernhard Schlink: Der Vorleser; Ulrich Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W.; Günter Grass: Katz und Maus; Ödön von Horvath: Jugend ohne Gott; Heinrich Mann: Der Untertan; Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törless; Hermann Hesse: Unterm Rad; Frank Wedekind: Frühlings Erwachen; Josef v. Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts; Schiller: Die Räuber; Goethe: Die Leiden des jungen Werther

Pubertät „Pubertät im Spiegel der Jahrhunderte“

18. Jahrhundert: Goethe: Die Leiden des jungen Werther;
19. Jahrhundert: Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törless.
20. Jahrhundert: Hermann Hesse: Unterm Rad; Frank Wedekind: Frühlings Erwachen; Salinger: Der Fänger im Roggen; Bernhard Schlink: Der Vorleser; Benjamin Lebert: Crazy; Ann Sophie Brasme: Dich schlafen sehen

Vorurteile

Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche; Max Frisch: Andorra; Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum; Jane Austen: Stolz und Vorurteil

Kriminalität

Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre; Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche; Georg Büchner: Woyzeck; Friedrich Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker; Der Verdacht, Das Versprechen; Edgar Allan Poe: Der Mord in der Rue Morgue; George Simenon: Kommissar Maigret; Patrick Süskind: Das Parfum; Kriminalautoren des 20./21. Jahrhunderts (Mankell, Leon, Haas, Komarek ...)

Familie

Lessing: Emilia Galotti; Schiller: Kabale und Liebe; Heinrich v. Kleist: Die Marquise von O.; Friedrich Hebbel: Maria Magdalena; Franz Kafka: Die Verwandlung

Juden/Judentum

Lessing: Nathan der Weise; Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche; Max Frisch: Andorra; Joseph Roth: Hiob; Jurek Becker: Jakob der Lügner; Das Tagebuch der Anne Frank; Imre Kertesz: Roman eines Schicksallosen; Elisabeth Langgässer: Saisonbeginn; Viktor E. Frankl: Trotzdem ja zum Leben sagen; Ilse Aichinger: Die größere Hoffnung

Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg

Bert Brecht: Mutter Courage; Imre Kertész: Roman eines Schicksallosen; Stefan Zweig: Schachnovelle; Siegfried Lenz: Deutschstunde; Elisabeth Langgässer: Saisonbeginn; Rolf Hochhuth: Der Stellvertreter; Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür; Ilse Aichinger: Die größere Hoffnung; Carl Zuckmayer: Des Teufels General; Ken Follett: Die Nadel; Jean Anouilh: Jeanne oder die Lerche; Rolf Hochhuth: Die Berliner Antigone; Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter

Verfolgung / Flucht / Exil

Goethe: Iphigenie auf Tauris; Adelbert von Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte; Stefan Zweig: Schachnovelle Das Tagebuch der Anne Frank; Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund; Brecht: Leben des Galilei; Joseph Roth: Hiob

Frauen / Ehe / Ehebruch

Franz Grillparzer: Medea; Christa Wolf: Medea. Stimmen; Theodor Fontane: Effi Briest; Gustave Flaubert: Madame Bovary; Leo Tolstoi: Anna Karenina; Heinrich v. Kleist: Die Marquise von O.; Henrik Ibsen: Nora oder Ein Puppenheim; Emile Zola: Nana, Therese Raquin; August Strindberg: Fräulein Julie; Frank Wedekind: Lulu; Edward Albee: Wer hat Angst vor Virginia Woolf?; Peter Handke: Wunschloses Unglück; Elfriede Jelinek: Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hat; Brigitte Schwaiger: Wie kommt das Salz ins Meer?

Konflikt / Gewalt / Aggression

Sophokles: Antigone; Goethe: Götz von Berlichingen; Friedrich Schiller: Die Räuber, Der Verbrecher aus verlorener Ehre, Wilhelm Tell; Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel, Die Weber; Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum; Stefan Zweig: Schachnovelle

Liebe/Eros

Shakespeare: Romeo und Julia; Lessing: Minna von Barnhelm, Emilia Galotti; Goethe: Die Leiden des jungen Werther; Friedrich Schiller: Kabale und Liebe; Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe; Heinrich v. Kleist: Marquise von O. Heinrich Mann: Professor Unrat; Thomas Mann: Tonio Kröger, Tod in Venedig; Hermann Hesse: Steppenwolf Vladimir Nabuko: Lolita; Arthur Schnitzler: Traumnovelle

Schule

Frank Wedekind: Frühlings Erwachen; Ödön von Horvath: Jugend ohne Gott; Hermann Hesse: Unterm Rad; Friedrich Torberg: Der Schüler Gerber; Heinrich Mann: Professor Unrat; Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törless; Julie Zeh: Spieltrieb

Selbstmord

Lessing: Emilia Galotti; Goethe: Die Leiden des jungen Werther; Schiller: Kabale und Liebe; Hermann Hesse: Unterm Rad; Frank Wedekind: Frühlings Erwachen; Ulrich Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W.; Friedrich Torberg: Der Schüler Gerber; Paulo Coelho: Veronika beschließt zu sterben

Wissenschaft / technischer Fortschritt und Folgen

E. T. A. Hoffmann: Der goldene Topf; Theodor Storm: Der Schimmelreiter; Bert Brecht: Leben des Galilei; Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker; Max Frisch: Homo Faber, Stiller

Vater-Sohn, Mutter-Tochter-Konflikt

Franz Kafka: Die Verwandlung, Brief an den Vater; Josef Haslinger: Das Vaterspiel; Elfriede Jelinek: Die Klavierspielerin Peter Henisch: Die kleine Figur meines Vaters; Bert Brecht: Mutter Courage und ihre Kinder; Zoe Jenny: Das Blütenstaubzimmer

Antike Mythologie im Werk repräsentativer deutscher Autoren:

Medea, Antigone, Iphigenie auf Tauris, Cassandra

Angst

Stefan Zweig: Angst; Peter Handke: Die Angst des Tormanns beim Elfmeter

Frauenliteratur

Annette von Droste Hülshoff – Lyrik; Irina Korschunow: Das Spiegelbild; Brigitte Schwaiger: Wie kommt das Salz ins Meer?

Entwicklung des bürgerlichen Trauerspiels

Lessing: Emilia Galotti; Heinrich Leopold Wagner: Die Kindermörderin; Schiller: Kabale und Liebe;

für die Hand des Schülers (5/7)

Zitat und Quellenangabe

1. Das Zitat

- 1.1. mit Einführungssatz Dass Faust sich selbst hohe Forderungen stellt und sich nicht mit dem Erreichten zufrieden gibt, wird in folgender Äußerung deutlich: „ *...und sehe, daß wir nichts wissen können! Das will mir schier das Herz verbrennen.*“
- 1.2. als Fortsetzung des eigenen Satzes Mephistopheles sieht sich selbst als „ *...Teil von jener Kraft, Die stets das Böse will und stets das Gute schafft*“.
- 1.3. Zitat als Apposition eingeschoben Aus der Äußerung Wagners, „... *Welch ein Gefühl mußst Du, o großer Mann, Bei der Verehrung dieser Menge haben! O glücklich, wer von seinen Gaben Solch einen Vorteil ziehen kann!*“, wird sein begrenztes, nur auf Erfolg und Anerkennung orientiertes Streben deutlich.
- 1.4. sinngemäßes Zitieren Der Herr antwortet auf Mephistos Behauptung, dass er Faust vom rechten Wege abbringen könne, sinngemäß, *dass der Mensch zwar irre, sich aber des rechten Weges stets bewusst sei*. (Verwendung der indirekten Rede, Konjunktiv notwendig)

Zitiert wird stets so, wie Sie es in der Quelle gefunden haben – Abänderungen (Rechtschreibung z.B.) sind nicht gestattet!

Zeichensetzung beim Zitieren:

- Anführungszeichen am Anfang und am Ende des Zitats
- bei Unterbrechung der Rede wird jeder getrennte Teil in Anführungszeichen gesetzt
- halbe Anführungszeichen erhält eine Anführung, die in einem bereits mit Anführungszeichen versehenen Text steht
- Gedanken können in halbe Anführungszeichen gesetzt werden
- das Komma steht nach dem schließenden Anführungszeichen
- Punkt, Frage- und Ausrufezeichen stehen nur dann vor dem Anführungszeichen, wenn sie zur wörtlichen Rede oder zur Anführung gehören, in allen anderen Fällen stehen sie dahinter
- zu große Häufung von Satzzeichen ist zu vermeiden!

Konjunktiv:

K I: gebildet aus dem Verbstamm im Präsens + Endung (ich, er, sie, es –e/ du –st/ wir –en/ ihr –et/ sie –en)

→ drückt Neutralität gegenüber dem Gesagten aus

K II: gebildet aus dem Verbstamm im Präteritum + Endung → drückt Distanz zum Gesagten aus bei Formgleichheit zwischen Indikativ und K I verwendet man K II, wenn der Konjunktiv deutlich werden soll

Umschreibung des Konjunktivs mit „WÜRDE“ ist Mittel der gesprochenen Sprache und ist damit in einer wissenschaftlichen Arbeit nicht angemessen!

2. Quellenangabe

Sie werden verschiedenste Varianten finden, wie Autoren Quellen angeben – benutzen Sie aber bitte die Ihnen im Folgenden vorgeschlagene Version:

Name, Vorname: Buchtitel, Verlag, Auflage, Ort der Herausgabe(,) Jahr des Erscheinens, Seite

Besonderheiten, die Sie bitte beachten:

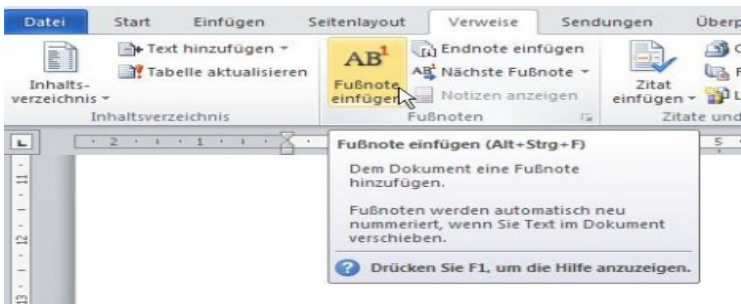
- bei mehreren Autoren: Autorenkollektiv
- bei Textsammlungen: Herausgeber (=Hrsg)
- wenn kein Herausgabeort genannt wird: o.O.
- wenn kein Erscheinungsjahr genannt wird: o. J.
- wenn nicht nur von einer Seite zitiert wird: S. 12 f = Seite 12 und die folgende Seite
S.- 12 ff = Seite 12 und die folgenden Seiten
- wenn Sie aus einer Quelle mehrfach zitieren: ebenda, S. 18

Regeln für das Zitieren und die Quellenangabe aus dem Internet oder von anderen elektronischen Quellen:

- die Quellenangabe erfolgt am Ende der Arbeit
- die genaue Internet-Adresse ist anzugeben (nicht nur die Suchmaschine!)
- Datum und Uhrzeit der Entnahme sind zu vermerken, falls diese nicht automatisch angezeigt werden
- der verwendete Textauszug muss als Kopie im Anhang der Arbeit beigefügt werden (nicht der gesamte Text!)
- bei der Verwendung von anderen elektronischen Medien muss gleichfalls der Text als Kopie ausgedruckt beigefügt werden

Umgang mit Fußnoten

Quellenangaben oder sonstige Verweise können in Word als Fußnoten erfasst werden. Der Vorteil von Fußnoten ist es beispielsweise, dass die jeweilige Quelle noch auf derselben Seite nachgelesen werden kann. Bei zu vielen Quellen kann es jedoch auch schnell unübersichtlich werden, da die Fußnoten dann einen Großteil der Seite einnehmen.



Zum Einfügen einer Fußnote klicken Sie im Menüband auf *Verweise* und *Fußnote einfügen*. Die Fußnote wird dann an der jeweiligen Cursorstelle eingefügt und ihr Cursor springt an das Seitenende, wo Sie Ihre Quelleninformationen eingeben können. Die Nummerierung der Fußnoten erfolgt automatisch, auch wenn Sie nachträglich noch eine Fußnote in den Text einfügen. In Word ist eine fortlaufende Nummerierung voreingestellt. Wenn Sie unter *Verweise* im Feld *Fußnoten* auf den kleinen Pfeil in der rechten unteren Ecke klicken, öffnet sich das Fenster *Fuß- und Endnote*, in dem Sie neben dem Zahlenformat (numerische Zahlen, römische Zahlen, etc.) auch die fortlaufende Fußnotennummerierung in eine Nummerierung nach Abschnitten oder Seiten ändern können.

Tipp:

Mit einem Doppelklick auf die Fußnotennummer im Text springt der Cursor zu der entsprechenden Quelleninformation am Seitenende. Mit dem Tastenkürzel *Alt, Strg* und *F* können Sie Fußnoten auch ganz ohne Maus erstellen. Zurück in den Text springen Sie mit *Shift* und *F5*.

()

Die Präsentation einer Facharbeit

Ergebnisse und Methoden einer Facharbeit adressatenbezogen und überzeugend darstellen

Visualisierung: Anschaulichkeit herstellen

Moderation: Regie führen und die Zuhörerinnen und Zuhörer einbeziehen

Die erarbeiteten und korrigierten Facharbeiten werden in Form einer benoteten Präsentation einer schulischen Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Präsentation einer Arbeit bedeutet jedoch nicht, dass Sie in einem reinen Wortvortrag, dem Prinzip der „Vollständigkeit um jeden Preis“ folgend, den gesamten Inhalt referieren.

Präsentation bedeutet vielmehr, dass Sie ausgewählte Aspekte (Inhalte, Ergebnisse, Methoden) Ihrer Facharbeit mit dem Blick auf die Zuhörer (Zuhöreranalyse) unter Berücksichtigung der Begleitumstände (Zeit, Ort, technische Möglichkeiten) möglichst überzeugend, d. h. logisch strukturiert, anschaulich und gut nachvollziehbar vorstellen.

Bei einer Präsentation stehen also die Adressaten im Zentrum Ihres Interesses. Sie moderieren Ihre eigene Show und wollen Ihre „Gäste“ nicht nur informieren, sondern auch interessieren und unterhalten!

Ebenso ist die formale Gestaltung (Lay-out, typografische Gestaltung, Aufmachung) Ihrer Arbeit bereits Bestandteil einer Präsentation.

Checkliste zur Präsentation

Zeit:	Wie viel Zeit steht mir für die Präsentation zur Verfügung? Wie lange können und wollen die Zuhörer meinen Ausführungen folgen?
Adressaten/Zuhörer:	Welches Vorwissen haben meine Zuhörer? Welche Interessen haben sie? Was erwarten sie von mir? Wie kann ich die Zuhörer in meine Präsentation einbeziehen? Wie kann ich das Interesse am Zuhören wecken und aufrechterhalten?
Inhalt und Umfang:	Was wähle ich aus? Welches Ergebnis, welcher Inhaltsaspekt, welche Methode ist außergewöhnlich, exemplarisch, typisch, übertragbar etc.? Welches Ziel verfolge ich mit meiner Präsentation? Wie baue ich meine Präsentation logisch strukturiert und gut nachvollziehbar auf?
Form:	Mit welcher Darstellungsform kann ich meine Inhalte, Ergebnisse, Methoden und Ziele am eindrucksvollsten und überzeugendsten vermitteln? Welche meiner Aussagen möchte ich visualisieren? Welche Präsentationsmedien unterstützen das Verständnis meiner Aussagen? Welche technischen Möglichkeiten stehen mir zur Verfügung?

Eine Visualisierung, d.h. eine Veranschaulichung von Textaussagen, Methoden, Statistiken etc. in Bildform ist deshalb wichtig, weil man

etwa 10 % dessen, was man liest,

etwa 20 % dessen, was man hört,

etwa 30 % dessen, was man sieht und

etwa 50 % dessen, was man hört und sieht im Gedächtnis behält.

Grundsätzlich sollten Sie auf einen hohen Grad an Anschaulichkeit bei Ihrer Präsentation achten. Dazu stehen Ihnen auch verschiedene Präsentationsmedien zur Verfügung. Über deren Verwendungsmöglichkeiten und Eigenarten sollten Sie Bescheid wissen, um das geeignete Medium auswählen zu können.

(leicht gekürzt und verändert nach: Klösel, Horst: Planen. Schreiben. Präsentieren – Facharbeit; Klett-Verlag, Leipzig, 2004; Seite 45)